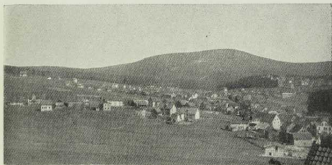




129. Landschaft im Mittel. Phot. von C. Simon in Bad Harzburg.

Eine Gliederung erfährt die alte Kumpfigebergfläche des Harzplateaus allein durch die wasserdurchtauchten Täler mit ihren schönbewaldeten Hängen. Mit flachen Quellmulden beginnend, schneiden sie flussabwärts bald tief ein, haben nur mäßig steile Wände, aber schmale Sohlen und sind sehr stark gewunden. Sie sind in der Hauptsache entstanden, seitdem der Harz in seiner jetzigen Umtriebsgestalt als Gebirgshöhle besteht und die Gewässer von neuem Gelegenheit zum Einschneiden erhielten.



130. Braunlage im Oberharz und der Warmberg. Phot. von E. Spindler in Leipzig-Stöcker's.

Das Innere des Harzes ist im Gegensatz zu seinem Rande (Bild 126) nur dünn besiedelt. Die Täler sind für Dörfschaften meist zu eng, und die dichtbewaldete, raue Hochfläche lockte wenig zur Urbarmachung. Erst die Auffindung von Erzlagern führte zur Anlage von Dörfschaften, die sich dann als Industrieorte meist zu etwas größeren Wohnplätzen entwickelt haben. Auch das auf weiten Weisenplan gebettete Braunlage verdankt Eisensteingruben seine Entstehung. Der stattliche Warmberg im Hintergrunde gehört dem Granitgebiete des Brodens an.